

NACHRICHTEN

Tag der offenen Tür in Ausbildungsstätte

Brand-Erbisdorf. Ein Tag der offenen Tür findet am 3. April in der Brander Fort- und Berufsbildungsakademie an der Berthelsdorfer Straße statt. Ausgebildet werden hier zum Beispiel Bürokaufleute, Verkäufer und Gärtner. Angeboten werden auch Fortbildungen und Kurse. Ausstellungen von Kooperationsbetrieben und ein Firmenrundgang sind geplant. Geöffnet ist von 12 und 16 Uhr willkommen. (AN)

Blebschaden bei Zusammenstoß

Lichtenberg. Pech haben zwei Autofahrerinnen am Mittwochmorgen in Lichtenberg gehabt. Eine 29-jährige FahrerIn eines Pkw Mercedes wollte vom Trassenweg nach links auf die Dorfstraße einbiegen. Dabei stieß sie mit einem vorfahrberechtigten Pkw Mitsubishi (Fahrerin: 48) zusammen. Beide Frauen überstanden den Unfall unverletzt. Die Fahrzeugschäden werden laut Polizei auf jeweils 4000 Euro geschätzt. (AN)

KURZ GEMELDET

Frauenfrühstück in Nassau Frauenstein/Nassau. „In der Hängematte – wie man im Alltag wieder Kraft sammeln kann“ ist Thema eines Frauenfrühstücks, das am 5. April ab 9 Uhr im „Nassauer Hof“ stattfindet. Eine Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie spricht. Anmeldung unter 037327 7812. (AN)

Astrotreff für Einsteiger Brand-Erbisdorf. Für Einsteiger in die beobachtende Astronomie stellt sich zuerst die Frage, welches Instrument ist das Geeignete. Antworten darauf gibt es heute Abend ab 19 Uhr bei einem Astrotreff für Einsteiger im Kinder- und Jugendfreizeitzentrum am Haasenweg. (AN)

Europas einziger Röhrenmeister baut Wasserkunst für Riesaer Kloster

Friedebacher sucht die Fichtenstämme für Wasserleitungen wie einst sein Großvater auf dem Erzgebirgskamm selbst aus

Zimmerer Hans-Jürgen Wenzel ist in Europa der einzige, der das Röhrenbohren noch beherrscht und wie vor Jahrhunderten aus erzgebirgischen Fichtenstämmen Wasserleitungen herstellt. Am 5. April wird im Kloster Riesa eine Wasserkunst eingeweiht, die der Friedebacher nach historischem Vorbild gebaut hat.

VON ANGELIKA NEUMANN

Sayda/Friedebach. „Außer mir macht das keiner mehr“, sagt Hans-Jürgen Wenzel. „Ich bin weit und breit der einzige Röhrenmeister, den es in Europa noch gibt. Das ist verbürgt.“ Und so flattert dem 53-jährigen, der gewöhnlich gemeinsam mit Sohn Tino und weiteren Mitarbeitern in seiner Werkstatt Fachwerkhäuser aus Holz herstellt, auch ab und zu ein Auftrag zum Bau von so genannten Wasserkünsten ins Haus. Jüngstes Projekt ist eine Dachtentwässerung im Wasserturm des Klosters Riesa, das in jüngster Zeit umfassend saniert wurde.

„Wir haben jemanden gesucht, der eine Entwässerung und ein Wasserspiel mit Röhren bauen kann, und sind durch einen Zufall auf den Friedebacher Röhrenbohrer gestoßen“, erzählt Christiane Lörk vom zweiköpfigen Architekten-team. „Nun haben wir etwas, was plätschert und fließt und zur Epoche des Klosters passt. Damit können wir den Leuten auch Geschichte vermitteln. Es ist einfach schön geworden.“ Der Turm habe ursprünglich eine alte Wasserkunst besessen, die das Kloster mit dem feuchten Nass versorgte. Aus dem Flüssen Jahna am Fuße der Anlage sei das Wasser durch den Turm geleitet worden. Ein Schöpfwerk leitete es in die Gebäude weiter.

In dem zehn Meter hohen Turm rinnt das Regenwasser über mehre-



Hans-Jürgen Wenzel in seiner seit 1864 bestehenden Röhrenbohrerei. Hier fertigt er Holzröhren an, die vor allem für denkmalgeschützte Objekte wieder gebraucht werden.

–FOTO: ECKARDT MILDNER

re Etagen nach unten in eine Wasserteilung und letztlich in einen Sandsteintrog am Turm. „Damit die Leute das Wasser auch sehen, habe auch hölzerne Trichter und Rinnen angefertigt“, so der Zimmermann. „Der Verteiler entstand aus geflößtem Holz aus Riesa, das Röhrenholz ist aus dem Erzgebirge, konkret vom Kleinen Vorwerk bei Sayda.“ Zehn Fichtenstämme verarbeitete Hans-Jürgen Wenzel für das Projekt. „Es wurde bei Mondschein und Frost geschlagen“, berichtet er. „Mondholz ist dichter und widerstandsfähiger.“ Und auf dem Erzge-

birgskamm muss es gewachsen sein. Mit seinem Großvater, der ihm das Röhrenbohren beibrachte, zog der Friedebacher sonntags oft über den Kamm, um Bäume auszusuchen, die sich als Röhrenholz eignen. „Das an der höchsten Stelle und auf der Nordostseite des Waldes gewachsene Holz ist am besten für Röhren geeignet“, weiß Wenzel.

Drei Wochen arbeitete er an der Wasserkunst. In der Friedebacher Werkstatt bereitete er alles vor, mit zwei Mitarbeitern wurden die Teile in Riesa montiert. Am 5. April wird die Anlage im Riesaer Kloster einge-

weiht. Hans-Jürgen Wenzel hält in der Kluft des Zimmermanns die Segensrede.

Stolz ist der Friedebacher besonders auf Aufträge aus der Denkmalpflege. Im vergangenen Jahr lieferte er zwei original nachgebaute Schwengelpumpen aus Holz, die in einem Museumskomplex in Bad Kösen über Europas einziges noch erhaltenes Feldgestänge Wasser in eine Gradieranlage pumpen. „Das war schon eine Ehre, solche Pumpen zu bauen“, sagt Wenzel. Die Einweihung der Anlage soll in diesem Jahr sein.

SG Holzhau sucht die besten Alpin-Skifahrer

Rechenberg-Bienenmühle/Holzhau. Auf viele Zuschauer hoffen die Organisatoren der Vereinsmeisterschaften im Riesenslalom der SG Holzhau, die am Sonntag am Skihang in Holzhau stattfinden. Ab 10 Uhr suchen die Vereinsmitglieder in verschiedenen Altersklassen ihre besten Alpin-Skifahrer.

Da es zum Saisonabschluss noch einmal kräftig geschneit hat und auch genügend künstliches Weiß produziert werden konnte, kann dieser vereinsinterne Wettbewerb stattfinden, bei dem sowohl der Nachwuchs als auch die älteren Sportler des Sportvereins an den Start gehen. Bei den Jungen und Mädchen gibt es dabei sechs verschiedene Altersklassen, dazu kommt die allgemeine Klasse, wo die Damen und Herren ab 19 Jahren an den Start gehen.

Die Helfer der SG Holzhau planen, auf dem Skihang eine 700 Meter lange Strecke herzurichten, auf der in möglichst schnellem Tempo 120 Höhenmeter überwunden werden sollen. Der erste von zwei Wertungsdurchgängen startet um 11 Uhr. Da es sich um einen vereinsinternen Wettbewerb handelt, sind keine Anmeldungen vor Ort möglich. Für alle Hobbyskifahrer wird am Sonnabend der zweite Lift geöffnet sein. (TRE)

Verbindungsstraße erhält neue Decke

Forchheim/Haselbach. Die Fahrbahn auf der Straße zwischen Forchheim und Haselbach wird in diesem Jahr erneuert. Der Marienberger Kreistag hat dafür in seiner jüngsten Sitzung der zusätzlichen Ausgabe von 198.000 Euro zugestimmt. Nach Aussage des Regierungspräsidiums Chemnitz stehen für das Vorhaben Fördermittel in Höhe von 150.000 Euro zur Verfügung – diese müssen allerdings bis zum 30. Juni bereits abgerechnet sein. Begründet wird die außerplanmäßige Ausgabe mit dem erhöhten Verkehrsaufkommen auf der Straße während der Vollsperrung der B 101. Das habe im Fahrbahn- sowie in deren Randbereich enorme Schäden verursacht. (AF)

Brander Stadträte erhalten mehr Geld

Oberbürgermeister: Haushaltslage erlaubt Aufstockung der Aufwandsentschädigung

Brand-Erbisdorf. Die Brand-Erbisdorfer Stadt- und Gemeinderäte erhalten künftig höhere Aufwandsentschädigungen. Im Jahr werden die Mehrausgaben die Stadt mit 15.000 Euro belasten. Künftig wird ein Ratsmitglied etwa 40 Euro mehr im Monat erhalten. Dass könne der Haushalt laut Aussage von Oberbürgermeister Martin Antonow (parteilos) allerdings tragen.

„Bisher erhielten die Stadt- und Gemeinderäte in der Regel 50 Euro im Monat“, erklärt das Stadtobhaupt. „Wenn eine Sitzung über drei Stunden dauerte auch 5 Euro mehr.“ Eine Reisekosten- sowie eine Dienst-

ausfallerstattung sind laut Antonow auch möglich, allerdings würden diese so gut wie nie anfallen. Die bisherigen 50 Euro setzen sich aus 25 Euro Sitzungsgeld für eine Stadtratssitzung und jeweils 25 Euro für eine Ausschusssitzung zusammen. „Nun haben wir zusätzlich einen Grundbetrag von 30 Euro eingeführt“, führt Antonow aus. Außerdem gebe es künftig für die Teilnahme an Fraktionssitzungen jeweils 10 Euro. „Das Geld kommt aus dem Stadtsäckel“, so Antonow. Ihm sei bewusst, dass es nur eine vorläufige Haushaltsführung gebe und noch nichts festgelegt sei. „Damit stelle ich auch niemanden vor die

Frage, wem etwas weggenommen werden muss.“ Einsparen wolle er bei Gerichts- und Anwaltskosten. „Wir wollen uns weniger streiten“, meint er schmunzelnd. „Außerdem bin ich noch ein junger Bürgermeister, habe nur eine kurze Amtszeit auf dem Buckel, und somit ist mein Gehalt nicht so hoch.“

Aufwandsentschädigungen sehen bundesweit sehr unterschiedlich aus. Ein Ratsmitglied in Tharandt erhält etwa 40 Euro, im oberbayrischen Deggendorf (rund 30.000 Einwohner) gibt es schon 170 Euro und im Ruhrgebiet kommt ein ehrenamtlicher Stadtrat auf etwa 350 Euro. (CFO)

„Menschen werden ignoriert“

Tschechischer Umweltminister spielt Geruchsbelastungen herunter

Seiffen/Prag/Berlin. Der tschechische Umweltminister Martin Buršík hat sich mit jüngsten Äußerungen im Erzgebirge keine Freunde gemacht. „Die Luftbelastung im Erzgebirge ist das Ergebnis nicht zu beeinflussender geographischer und klimatischer Bedingungen“, teilte er in einem Brief dem FDP-Bundestagsabgeordneten Heinz-Peter Haustein mit. Entrüstung hatten bereits ähnliche Worte von Bundesumweltminister Siegmund Gabriel zur Luftbelastung im Erzgebirge ausgelöst.

In Bursiks Antwortschreiben auf die Anfrage der deutsch-tschechischen Parlamentariergruppe des Deutschen Bundestages wird ferner ausgeführt, dass die Geruchsbelastungen mit dem „Stillstehen“ der technischen Anlagen in Zusammenhang stünden. Das ist für Haustein ziemlich entlarvend. „Der Minister räumt darin einen Zusammenhang zwischen ‚Stillständen‘ der Technik, also den Reinigungsarbeiten an den Anlagen, und den Geruchsbelastungen in und um Seiffen ein“, betont der

Deutschnudorfer, der damit indirekt eine Art Schuldeingeständnis sieht.

Diese Aussagen Bursiks sind nur schwer nachvollziehbar, wenn man weiß, dass der Mann neben seinem Ministerposten auch noch den Vorsitz der Grünen im Nachbarland inne hat. Iris Kreher, Vorsitzende der Bürgerinitiative saubere Luft, ist angesichts dieser neuerlichen Aussage eines hochrangigen Politikers davon überzeugt, dass die Menschen hierzulande völlig ignoriert werden. „Aber wir nehmen das nicht so hin. Wir werden auf alle Fälle Stellung beziehen“, so die Seiffenerin, die beim ersten Teil der Antwort des tschechischen Umweltministers nur lächeln muss. Das sei typisch Politiker. Natürlich spiele die Geographie eine Rolle in der Angelegenheit, weil sich die Luft mit den Abprodukten der Chemiebetriebe des böhmischen Beckens am Erzgebirgskamm stauten und erst bei entsprechendem Wetter überschwappten. „Aber das ist doch nicht die Ursache, die es zu bekämpfen gilt“, stellt Kreher klar. (TW)

ANZEIGE

Sommerurlaub am spanischen Mittelmeer

Barcelona Girona-Costa Brava ab 19.99 €

Einfacher Flug inklusive Steuern und Gebühren.

Ryanair-Direktflug ab Altenburg

Auch im Sommerflugplan 2008 täglich London. Ab 10 EUR.

Service-Telefon 03447/ 590-238 www.flugplatz-altenburg.de

Vorbehaltlich Verfügbarkeit. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Kreditkartengebühr beträgt 3 EUR pro Person pro einfachem Flug.